

## Zu meiner Person

Ich wurde 1950 in Ludwigsfelde geboren, bin verheiratet und habe drei Kinder.

1968 schloss ich eine Berufsausbildung mit Abitur ab, leistete bis 1970 den NVA-Grundwehrdienst und arbeitete danach bis 1972 als Pressenführer im Schmiede- und Gesenkbau.

1972 bis 1975 studierte ich Staatswissenschaften und erwarb das Diplom als Staatswissenschaftler.

1976 bis 1990 war ich stellvertretender Bürgermeister bzw. Bürgermeister in Sperenberg.

1990 bis 1992 wurde ich zum Steuerfachgehilfen umgeschult und bin seit 1992 Beratungsstellenleiter eines Lohnsteuerhilfevereines.

Engagiert habe ich mich 1990 bis 2006 als Fraktionsvorsitzender der PDS in der Gemeindevertretung Sperenberg/Am Mellensee.

Seit 1998 bin ich Bürgermeister/Ortsbürgermeister in Sperenberg und seit 2006 Vorsitzender der Gemeindevertretung Am Mellensee.

Im Kreistag Teltow-Fläming bin ich seit 1998 Mitglied bzw. Vorsitzender des Ausschusses für Haushalt und Finanzen.

## Die weiteren Kandidaten unseres Wahlkreises

Dr. Reiner Reinicke, Melinda Bock, Kai-Uwe Ritter-Bräuer, Konrad Tschorn, Hans-Jürgen Thienes, Bernd-Bodo Nelke, Rainer Weigt, Jan Erik Hansen

## Liebe Bürgerinnen und Bürger,

um Demokratie wirklich zu leben, ist es erforderlich, Demokratie tatsächlich auch auszuführen. Nehmen Sie deshalb Ihre demokratischen Rechte wahr und gehen Sie bitte am 28. September 2008 zur Wahl. Überlassen Sie Ihre Zukunft nicht den Nichtwählern.

Ihr

Kontakt:  
Dirk Hohlfeld  
Tel 033703/75 72, Fax 033703/7 16 74  
dirk.hohlfeld@t-online.de

[www.original-sozial.de](http://www.original-sozial.de)



# Original Sozial

**Dirk Hohlfeld:**

Global denken – lokal handeln.  
Veränderungen beginnen vor Ort.

**DIE LINKE.**

## **Liebe Wählerinnen und Wähler,**

es gibt viele gute Gründe, Ihre Stimme der LINKEN zu geben. Einige haben wir in unserem Kreiswahlprogramm zusammengefasst. Wir denken, dass ein Politikwechsel dringend erforderlich ist. Er ist mehr als lediglich ein Machtwechsel. Wir wollen eine Politik, die uns Bürgern eine bessere, eine gerechtere Teilhabe an Staat und Gesellschaft ermöglicht. Wir konzentrieren uns hierbei auf:

### **Menschenwürdige Arbeit hat Priorität**

DIE LINKE fordert seit langem einen Mindestlohn, weil Dumpinglöhne sittenwidrig sind und zu Altersarmut führen. Auch fehlt Kaufkraft, was Handwerker und Dienstleister deutlich spüren. Die in der Region ansässigen Unternehmen müssen stärker an den öffentlichen Investitionen unseres Kreises teilhaben. Kommunale Unternehmen bleiben für die Grundversorgung unbedingt erforderlich. Energie muss bezahlbar sein.

### **Bildung ist die zentrale Schlüsselaufgabe**

Bildung ist die Grundvoraussetzung dafür, dass sich Menschen selbst-

bestimmt entwickeln können. Deshalb ist uns eine Bildung für alle – und zwar von Anfang an – besonders wichtig.

Wir setzen uns ein für mehr Qualität in der Bildung, den Kita-Platz für jedes Kind und das beitragsfreie Vorschuljahr. Die beste Familienpolitik ist die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben. DIE LINKE steht für den Erhalt eines wohnortnahen, alle Bildungsgänge umfassenden Schulangebotes – auch im ländlichen Raum. Wir sind für Beitragsfreiheit bei Mittagessen wie Schülerbeförderung und wollen das Sozialticket und den Einschulungszuschuss auch zukünftig sichern.

Die Kürzung der Schulsozialarbeiter-Stellen muss das Land zurücknehmen, auch Jugendarbeit darf nicht weiter eingeschränkt werden. Die Teilhabe an kultureller Bildung wie Bibliotheken ist für uns Teil sozialer Grundversorgung.

### **Soziale Gerechtigkeit schaffen**

Soziale Gerechtigkeit und ein selbstbestimmtes Leben führen, gehören für uns zusammen. Deshalb sind gleichwertige Lebensverhältnisse für DIE LINKE das übergeordnete Ziel der Kreisentwicklung. Standards des öffentlichen Gesundheitswesens dürfen nicht abgebaut werden.

Gesichert sein muss eine gut erreichbare haus- und fachärztliche Behandlung. Der Zugang zu Sozialeinrichtungen, Sport- und Kulturstätten darf keine Frage des Geldbeutels sein. Wir brauchen eine Kommunalpolitik, die mit Senioren für Senioren gemacht wird. Dazu sind Seniorenbeiräte überall notwendig. Mobilität darf nicht eingeschränkt, sondern der öffentliche Personennahverkehr muss ausgebaut werden.

Rechtsstaat und Sozialstaat sind zwei Seiten einer Medaille. Die Rechtsordnung muss der Verwirklichung der Freiheitsrechte wie der sozialen Gerechtigkeit dienen. Wir wenden uns gegen eine Rechtspraxis, die sich zugunsten der ökonomisch Starken und zu Lasten der Schwachen auswirkt.

### **Wir brauchen eine transparente, bürger-nahe und moderne Verwaltung**

DIE LINKE steht für eine moderne Verwaltung die eine bürger- und unternehmensfreundliche Beschleunigung von Verwaltungsabläufen garantiert. Es geht um eine partnerschaftliche Kommunikation zwischen Verwaltung, Politik und Bürgerschaft.